

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

29.10.1909 (No. 296)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 29. Oktober

No 296

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofelst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflchtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate November und Dezember.
nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. Oktober d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Sergeanten Wilhelm Emig im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 21. Oktober d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Fürstlich Fürstenerbergischen Rutschler Alfred Clutterbuck in Donaueschingen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Fabrikanten Dr. Karl Lanz in Mannheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich Preussischen Kronenordens zweiter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Baumeister Ludwig Reib in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich Preussischen Roten Adler-Ordens vierter Klasse zu erteilen.

Nicht-Amtlicher Teil.

XXVIII. Plenaritzung der Badischen Historischen Kommission.

** Am 22. und 23. Oktober d. J. fand in Karlsruhe die 28. Plenaritzung der Badischen Historischen Kommission statt. Es wohnten derselben 15 ordentliche und 7 außerordentliche Mitglieder, sowie als Vertreter der Großherzoglichen Regierung Seine Excellenz Staatsminister Dr. Freiherr v. Zuffi, Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm und Ministerialrat Arnold an. Den Vorsitz führte der Vorstand, Geh. Hofrat Professor Dr. Dove aus Freiburg.
Nachstehende Übersicht zeigt den Stand der einzelnen Untersuchungen der Kommission.
Für die von ihm bearbeiteten Regesten der Bischöfe von Konstanz hat Dr. Nieder verschiedene Archivreisen in die Schweiz und in Süddeutschland gemacht. Das Material für den dritten Band (1383—1436) ist nahezu vollständig gesammelt und verzeichnet, ferner ist bereits ein Teil des Materials für den vierten Band verzeichnet. — Die Bearbeitung des vierten Bandes der Regesten der Markgrafen von Baden (Regesten des Markgrafen Karl) hat Geh. Archivar Dr. Krieger übernommen; die Regesten des Markgrafen Christoph mußten vorerst zurückgestellt werden. — In der Fortführung der Regesten der Pfalzgrafen am Rhein ist Dr. jur. Graf von Oberndorf so weit gelangt, daß im nächsten Jahre mit der Drucklegung des zweiten Bandes (Regesten König Ruprechts 1400—1410) begonnen werden kann. — Für die Geschichte der Rheinischen Pfalz hat Geh. Hofrat Professor Dr. Wille die Sammlung des Materials fortgesetzt. — Die Bearbeitung des Nachtragbandes zur Politischen Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden und des zweiten Bandes der Denkwürdigkeiten des Markgrafen Wilhelm von Baden wurde von Archivar Dr. Geh. Archivar Dr. Ober weiter gefördert. — Für die Herausgabe der Korrespondenz des Fürstbischofs Martin Gerbert von St. Blasien war Professor Dr. Freilichster auch in diesem Jahre tätig. — Von dem Briefwechsel der Brüder Blaurer wird der zweite Band (1539—48), von Dr. Schieß bearbeitet, noch in diesem Jahre erscheinen; ein dritter Band, der die Korrespondenz bis zum Tode des Ambrosius Blaurer (1564) weiterführen soll, ist in Aussicht genommen. — Von den Grundkarten des Großherzogtums Baden sind nach Mitteilung des Oberregierungsrats Dr. Lange die noch ausstehenden Blätter in diesem und im nächsten Jahre zu erwarten. — Mit den Vorarbeiten zu einer Geschichte der badischen Verwaltungsorganisation von 1802—1818 ist Dr. Andreas seit etwa Jahresfrist beschäftigt. — Den Abschluß des Manuskripts für den zweiten Band seiner Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwalds stellt Geh. Hofrat Professor Dr. Gotthein für Ende 1910 in Aussicht. — Von dem Oberbadischen Geschlechterbuch befindet sich die 3. Lieferung des dritten Bandes unter der Presse; eine weitere Lieferung ist von dem neuen Bearbeiter, Freiherrn von Stöckingen, für das nächste Jahr zugesagt. — Für die Sammlung der Siegel und Wappen der badischen Gemeinden war Zeichner Feld tätig. Es wurden im Berichtsjahre von ihm die Siegel für 27 Landgemeinden und

eine Stadtgemeinde entworfen. Das dritte Heft der Badischen Städtefesten ist vor kurzem ausgegeben worden. — Von den Oberbadischen Stadtrechten ist erschienen in der fränkischen Abteilung das 8. Heft (Grünfeld, Reidenau, Osterburken), bearbeitet von Dr. Kuchne, und in der schwäbischen Abteilung ein Nachtrag und das Register zum 1. Heft (Willingen) von Hofrat Professor Dr. Naber. — Für das Konstanzer Stadtrecht sammelte Professor Dr. Behere weiteres Material in Karlsruhe und Konstanz. Das Register des von Dr. Geier bearbeiteten Überlinger Stadtrechts soll im Jahre 1910 erscheinen. Das Manuskript des ersten Bandes des auf zwei Bände berechneten Freiburger Stadtrechts, dessen Bearbeitung Dr. Rahusen übernommen hat, wird voraussichtlich der nächsten Plenarversammlung druckfertig vorgelegt werden können. — Der Bearbeiter der Münz- und Geldgeschichte der im Großherzogtum Baden vereinigen Territorien, Dr. Gabn in Frankfurt a. M., hofft, das Manuskript für das 1. Heft im kommenden Jahre abschließen zu können. — Mit den Vorarbeiten zu der in der vorjährigen Plenarversammlung in das Programm der Kommission aufgenommenen Bibliographie der Badischen Geschichte soll alsbald begonnen werden. — Die Flieger der Kommission waren unter Leitung der Oberpfleger Hofrat Professor Dr. Naber, Stadtarchivar Professor Dr. Albert, Universitätsbibliothekar Professor Dr. Pfaff, Archivdirektor Geh. Archivar Dr. Ober und Professor Dr. Walter für die Ordnung und Verzeichnung der Archivalien der Gemeinden, Pfarreien, Grundbesitzer usw. tätig. Die Gemeinde- und Pfarreiarhive des Landes sind sämtlich verzeichnet. Die Verzeichnung der grundherrlichen Archive nähert sich dem Abschluß. Die Ordnung der Gemeindearchive wurde in sechs Amtsbezirken weiter bzw. durchgeführt. — Von der Zeitschrift für die Geschichte des Oberheims ist der 24. Band unter der Redaktion von Archivar Dr. Ober und Professor Dr. Wiegand erschienen. In Verbindung damit wurde Heft 31 der Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission herausgegeben. — Das Jahrbuch für 1909, „Mittelalterliche Gesundheitspflege im heutigen Baden“, von Professor Dr. Baas gelangte im Januar zur Ausgabe. Das Jahrbuch für 1910, „Die Markgrafschaft Baden im XVI. Jahrhundert“, von Geh. Hofrat Professor Dr. Gotthein wird bis zum Schluß des Jahres erscheinen. — Die zur Erinnerung an die Feier des 25jährigen Bestehens der Kommission im Jahre 1908 herausgegebene Festschrift enthält außer dem Festschrift das Statut und die Geschäftsordnung der Kommission, sowie die Verzeichnisse der Mitglieder und der Veröffentlichungen seit deren Bestehen (1883—1908). Fünfundzwanzig Jahre der Badischen Historischen Kommission. Heidelberg. Karl Winters Universitätsbuchhandlung. 1909. 81 S. 8°).

Reichsversicherungsordnung.

* Fast jeden Tag kann man eine Mitteilung über den Zeitpunkt lesen, zu dem die Reichsversicherungsordnung an den Reichstag gelangen wird, und fast jeden Tag lautet die Mitteilung anders. Bald soll die Reichsversicherungsordnung im Bundesrat schon nahezu fertiggestellt sein, bald soll sie wenigstens so weit vorbereitet sein, daß der Reichstag sie bei seinem Wiederzusammentritt vorfinden werde, bald soll sich die endgültige Festsetzung noch in weitem Felde befinden, ja sogar die Version wird verbreitet, daß die verbündeten Regierungen überhaupt auf die Einbringung der Reichsversicherungsordnung beim Reichstage verzichten wollten. Mit diesem Spiel sollte doch wirklich ein Ende gemacht werden. Für den Schluß der Beratungen des Bundesrats über die Reichsversicherungsordnung jetzt schon einen bestimmten Zeitpunkt zu bezeichnen, ist niemand imstande. Sicher ist nur, daß, wie dies ganz selbstverständlich ist, der Bundesrat sich Mühe gibt, die Beratungen möglichst zu fördern. Die Erhebung, die mit der Veröffentlichung des ersten Entwurfs über die Wünsche der Interessenten und der Öffentlichkeit veranstaltet wurde, ist doch aber nicht umsonst vorgenommen. Die dabei zutage getretenen Abänderungsvorschläge werden im Bundesrat eingehendster Prüfung unterzogen. Diese Prüfung erfordert nicht nur Arbeit und Mühe, sondern auch Zeit, namentlich da die verschiedensten Bestimmungen ineinander greifen und man bei der Absicht einer Änderung auf dem einen Gebiete die Konsequenzen auf anderen in Überlegung nehmen muß. Bei dieser Sachlage ist es wahrscheinlich, daß der Schluß der Arbeiten des Bundesrats an der Reichsversicherungsordnung noch nicht für die nächste Zeit bevorsteht. Soviele über die voraussichtliche Dauer der Bundesratsverhandlungen zu sagen, ist man berechtigt, mehr aber nicht. Im übrigen wird jetzt von dem Zeitpunkt der Beendigung der Bundesratsarbeiten gar nicht mehr soviel abhängen. Man konnte darauf gespannt sein, ob der Bundesrat in kürzerer oder längerer Frist fertig werden würde, solange es noch zweifelhaft war, ob der im § 15 des Zolltarifgesetzes für den Erlaß des neuen in die Reichsversicherungsordnung bekanntlich hineingearbeiteten Sinterlebenversicherungsgesetzes vorgegebene Zeitpunkt innegehalten werden konnte. Es

ist doch aber schon seit langem entschieden, daß dies nicht der Fall ist. Demgemäß ist es jetzt auch nicht mehr von ausschlaggebender Wichtigkeit, ob die Reichsversicherungsordnung etwas früher oder später an den Reichstag kommen kann. Notwendig ist jetzt der Erlaß eines Notgesetzes, durch das der Termin des § 15 des Zolltarifgesetzes verschoben wird. Der Entwurf dieses Notgesetzes wird allerdings zu den ersten Vorlagen gehören, die dem Reichstage nach seinem Wiederzusammentritt unterbreitet werden sollen.

Deutschlands Kolonialhandel.

* Nach dem letzten Bande der „Statistik des Deutschen Reiches“ ergeben sich für Deutschlands Handel mit seinen afrikanischen Kolonien folgende Zahlen:
Deutsch-Ostafrika. Im Berichtsjahre betrug der Spezialhandel ohne Edelmetalle in der Einfuhr 5,9, in der Ausfuhr 7,5 Millionen M. Die entsprechenden Zahlen des Vorjahres waren 5,6 und 5,8 Millionen M. 1908 ragten hervor in der Einfuhr Eisenerz mit 1,6 und Kaustsch mit 1,4, in der Ausfuhr Maschinen mit 0,8 und Eisenbahnschienen aus Eisen 0,5 Millionen M.
Deutsch-Südwestafrika. Im Spezialhandel betrug in Millionen Mark der Wert der Einfuhr 1907: 1,232 und 1908: 2,367, der der Ausfuhr 17,914 und 11,290. Von den Einfuhrwaren ist Kupfererz mit 1,543, von den Ausfuhrwaren sind Bier mit 1,0, Kleider und Rohwaren mit 0,9 und Eisenbahnschienen mit 0,8 Millionen M. hervorzuheben.
Kamerun. Im Vergleiche mit dem Vorjahre hat in Millionen Mark der Wert der Einfuhr von 10,5 auf 8,5 ab-, der der Ausfuhr von 6,4 auf 6,5 zugenommen. Die wichtigsten Waren der Ein- und Ausfuhr erreichten 1908 folgende Werte in Millionen Mark: Einfuhr: Kaustsch 3,3, Kakaobohnen 1,8; Ausfuhr: Reis 0,6, bedruckte Baumwollgewebe, Eisenbahnschienen und Senfen usw. je 0,4.
Togo. Im Spezialhandel ist gegen 1907 der Wert der Einfuhr in Millionen Mark von 3,432 auf 3,895 gestiegen, der der Ausfuhr von 2,262 auf 2,257 gesunken. Im einzelnen sind hervorzuheben mit Werten in Millionen Mark in der Einfuhr: Mais mit 2,2, Kaustsch und Palmkerne mit je 0,5; in der Ausfuhr: bedruckte baumwollene Gewebe mit 0,29 und Eisenbahngüterwagen mit 0,14.

Städtische Wohnungsfragen im Elsaß.

A. Straßburg, 27. Oktober.

Die Stadt Straßburg hat zur Gesundung der Altstadt große Straßendurchbrüche beschlossen, wodurch mehrere hundert Familien wohnungslos werden und für die auch bei der aus mancherlei Gründen störenden Bautätigkeit in absehbarer Zeit kein Unterkommen zu schaffen wäre. Um diesem Übelstande abzuhelfen, hat die gemeinnützige Baugenossenschaft beschlossen, an der Peripherie der Stadt, bei Neuhof, eine Gartenvorstadt Stockfeld mit zunächst etwa 400 Wohnungen anzulegen. Man hat Pläne für Ein-, Zwei- und Vier-Familienhäuser angefertigt. Jede Wohnung soll dabei einen Garten von 200 qm erhalten und das Ganze ist derart berechnet, daß ein monatlicher Mietzins von 18—20 M. genügt, um das Unternehmen zu rentieren. Das wäre natürlich nicht möglich ohne Beihilfe der Stadt und der Landesversicherungsanstalt, die Kapital zu einem billigen Zinsfuß herleiht. Die Stadt selbst stellt der Genossenschaft das ihr gehörende Terrain in der Gesamtgröße von 243 978 qm mit Vorkaufrecht auf 15 Jahre zur Verfügung. Als Preis ist im wesentlichen festgelegt der Betrag, den die Stadt selbst dafür bezahlte, beziehungsweise der Preis, womit das Gelände im städtischen Vermögensverzeichnis bewertet ist, und das ist nur 60 Pfg. pro qm. Bei einem solchen Verkaufspreise hätte die Stadt freilich immer noch einen kleinen Nutzen, denn zurzeit bewertet sich ihr das Gelände bei der landwirtschaftlichen Verpachtung nur mit 1 1/2 Proz., während sie bei Auszahlung ihr Geld immerhin mit 4 Proz. anlegen kann. Es ist gedacht, daß die Genossenschaft bei der Verbriefung des Kaufes der betreffenden Geländestücke ein Drittel des Wertes bezahlt, während sie den Rest je zur Hälfte nach 1 resp. 2 Jahren unverzinslich abträgt.

Zum Bau der rund 400 Wohnungen bedarf sie ungefähr 2 Millionen Mark. Davon wird ihr die Landesversicherungsanstalt Elsaß-Lothringens 700 000 Mark zum billigen Zins von 3 Proz. zur Verfügung stellen. Das übrige Geld hofft sie teils selbst von ihren Mitgliedern aufzubringen, teils von der Reichsversicherungsanstalt zu erhalten. Zur Erleichterung dieser finanziellen Operationen ist der Baugenossenschaft mit Zustimmung des kaiserlichen Ministeriums und der Landesversicherungs-

anstalt von Esch-Lothringen zugestanden, daß sie die Kapitalien ihrer Mitglieder zu 4 Proz. verzinsen darf, während sie für das Geld aus der öffentlichen Kasse nur 3 Proz. bezahlt.

Die Vorlage kam im Gemeinderat der Stadt Straßburg vor, damit dieser seine Zustimmung dazu gäbe, daß der Baugenossenschaft das Terrain zu dem angegebenen billigen Preise überlassen werde und daß die Stadt die Zinsgarantie für die Gelder aus den öffentlichen Kassen übernehme. Ein Gemeinderat befürwortete das Projekt warm, er erklärte, daß es der erste großzügige Versuch in Deutschland sei und wohl auch im Auslande, auf diese Weise die städtische Wohnungsfrage zu lösen. Nach den angestellten Plänen und Berechnungen sei eine Verzinsung von 5-6 Proz. anzunehmen, die die Rentabilität sichere. Wie die Kommission den Antrag einstimmig angenommen hatte, so hieß auch der Gemeinderat die Vorlage ohne Widerspruch gut. Um die Grundstückspekulation für alle Zeit aus dieser Kolonie fernzuhalten, ward die gemeinnützige Baugenossenschaft verpflichtet, ihrerseits sich bei einem Verkauf an Dritte das Wiederkaufsrecht nach dem Ulmer System vorzubehalten.

Aus Rußland.

(Telegramme.)

* Warschau, 28. Okt. Seine Majestät Kaiser Nikolaus ist gestern nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen, hat die Spitzen der Behörden, Deputationen der Stadt- und der Landbevölkerung, sowie Vertreter der Universitäten und anderer Hochschulen empfangen; alsdann setzte er die Rückreise fort.

* St. Petersburg, 28. Okt. In der gestrigen Sitzung der Reichsduma brachte die Arbeitergruppe eine Interpellation an den Minister des Innern darüber ein, daß in den Bibliotheken der Reichsduma und des Reichsrats in geschwinder Weise einige ausländische Zeitschriften nicht zugelassen würden. Der Antrag wurde einer Kommission überwiesen, nachdem die Dringlichkeit abgelehnt worden war.

* Charbin, 28. Okt. Der russische Finanzminister Kotozew hielt gestern gelegentlich eines Besuchs bei der Stadtverwaltung eine Rede, in der er auf den Aufschwung Charbins hinwies und dabei hervorhob, daß die Schwierigkeiten, die der Stadt bei der Erhebung an Gebühren seitens ausländischer Staatsangehöriger bereitet werden, nicht lange dauern könnten und jedenfalls die Energie der Stadtverwaltung nicht schwächen dürften.

* Nikolajew, 27. Okt. Die Differenzen, die zwischen den englischen und russischen Reedern wegen der Ablehnung der Getreideexportabgaben ausgebrochen waren, sind beigelegt.

Spanien und Marokko.

(Telegramme.)

* Madrid, 27. Okt. Der König vollzog heute vormittag die Ernennung des Generals Wehler zum Generalkapitän von Katalonien. Ein zweites heute unterzeichnetes Dekret ordnet die Unterbrechung der Cortessitzungen an.

* Madrid, 27. Okt. Der Finanzminister erklärte heute, daß der Goldschatz sich auf 80 Millionen beziffere und der Überschuß der Einnahmen und die Silberreserven ausreichen werde, um die Kosten des Feldzugs zu decken.

* Melilla, 28. Okt. Aus der Stellung Sotomayor wurden Angehörige des Stammes Beni Sicasar, die durch das Gebiet der Beni Kasar zu ziehen versuchten, beschossen. Man glaubt, daß der Feind bedeutende Verluste erlitt. Einer amtlichen Meldung zufolge griff ein Trupp Mauren in der Umgebung von Seluan eine Patrouille an, wurde aber zerprengt. Die Mauren hatten drei Verwundete.

Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 28. Okt. Der Sultän, der eine Reise nach Ysmin unternommen hat und dort enthusiastisch begrüßt wurde, empfing die Spitzen der Behörden und hielt eine Ansprache an das Volk, in der er für den Empfang dankte und die Notwendigkeit betonte, daß alle Rassen der Wohlthat des Unterrichts teilhaftig werden. Der Großwesir hielt während des Empfanges der Anordnungen eine Rede, wobei er erklärte, die Regierung werde ihr Möglichstes für die Wohlfahrt des Volkes tun, bedürfe aber dazu einer Frist. Der Großwesir kündigte große Anleihen für die Zwecke der öffentlichen Wohlfahrt an und bat die geistlichen Oberhäupter, an der Entwicklung der Ideen der Freiheit, des Patriotismus und der Einigkeit der Rassen mitzuwirken.

* Konstantinopel, 27. Okt. Nach Informationen von maßgebender Stelle wird die Türkei von 1910 ab jährlich vier bis sechs Offiziere zur Vervollkommnung der Studien nach Österreich-Ungarn entsenden. Die Gesamtzahl der zu entsendenden Offiziere soll vierzig betragen.

* Konstantinopel, 28. Okt. Ein neues Komitee unter dem Namen „Magdurān“, d. h. „Die politisch Beglühten“, wurde in den letzten Tagen gegründet. U. a. gehört ihm Pring Sabah Ebin an. Auch sind die Überbleibsel der liberalen Fusion vertreten, ferner sollen einige Abgeordnete Mitglied des Komitees sein.

* Konstantinopel, 27. Okt. Auf Grund der ausgeschriebenen Submission auf Kriegsmaterial, zu der eine außerordentlich große Zahl von Lieferanten zugelassen wird, soll die Firma Krupp den Zuschlag für neunzig Rohrdrüsenfeldkanonen erhalten, während ein gewisses Quantum für ältere Festungs- und Belagerungsgeschütze an Armstrong vergeben werden soll. Aber die Munitionsfahrzeuge ist noch nichts Endgültiges bekannt.

* Konstantinopel, 28. Okt. Wie amtlich gemeldet wird, hat der Ministerrat beschlossen, der Betriebsgesellschaft der Ori-

entbahnen die Ermächtigung zur Legung eines zweiten Gleises auf der Lokalfreide Konstantinopel-San Stefano zu erteilen.

* Wien, 28. Okt. Die vier freireichlichen Schutzmächte ließen lt. „N. Tagbl.“ an die Offiziersliga in Athen die Mitteilung gelangen, daß sie im Falle eines gewaltsamen Umsturzes in Griechenland einschreiten müßten und eine gegen die Dynastie gerichtete Bewegung nicht dulden könnten.

* Wien, 27. Okt. Eine aus zweihundertfünfzig Personen bestehende türkische Reisegesellschaft ist heute abend hier eingetroffen. Am Bahnhof begrüßten Vertreter des Handelsministeriums, der Präsident der Handelskammer und Bürgermeister Dr. Lueger die Gäste aufs herzlichste und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die seit altersher bestehenden Bande mit der Türkei durch diesen Besuch enger geknüpft werden.

Zur Ermordung des Fürsten Jto.

(Telegramme.)

* Tokio, 27. Okt. Eine Erklärung des Auswärtigen Amtes besagt, daß die Politik Japans Korea gegenüber durch die Ermordung des Fürsten Jto keine Veränderungen erfahren werde.

* Berlin, 28. Okt. Seine Majestät Kaiser Wilhelm richtete an den Kaiser von Japan aus Anlaß der Ermordung des Fürsten Jto nachstehendes Beileidstelegramm:

„Soeben erfahre ich von der Ermordung des Fürsten Jto. Ich bitte Eure Majestät, den Ausdruck meiner aufrichtigsten Teilnahme an dem Verlust eines so getreuen und ausgezeichneten Staatsmannes entgegennehmen zu wollen.“

* Berlin, 27. Okt. Die hiesige japanische Botschaft teilt mit: Anlaßlich des Todes des Fürsten Jto ist in Japan auf Befehl des Kaisers Landesstrauer angeordnet worden.

* Paris, 28. Okt. Der „Reit Parisien“ will aus angeblich guter Quelle erfahren haben, daß gegenwärtig zwischen Japan und Japan Unterhandlungen wegen eines weitgehenden Abkommens schweben, das die Lage in Ostasien in bedeutender Weise ändern könnte. Der ermordete Fürst Jto habe sich hauptsächlich zu dem Zwecke nach Charbin begeben, um die vorläufigen Grundlagen für das geplante Abkommen festzustellen.

Von der Luftschiffahrt.

(Telegramme.)

* Köln, 28. Okt. Hauptmann George vom Luftschiffbataillon, der mit der Führung des „J. II“ während der bevorstehenden Luftschiffmanöver betraut war, hat sich durch Sturz vom Pferde eine schwere Quetschung zugezogen, so daß er das Bett hüten muß. Infolge des schlechten Wetters wurde der Beginn der Manöver abermals verschoben.

* Köln, 28. Okt. „Parjaval III“ ist heute nachmittag 11 Uhr 20 Min. von der Ballonhalle mit 7 Militärpersonen und 2 Mann Bedienung ab Nord aufgestiegen. Das Luftschiff fuhr nach der Stadt Köln, kreuzte einige Zeit über derselben, umkreiste den Dom und schlug dann die Richtung nach Mülheim ein, zur Fahrt nach der Ballonhalle in Reisingen, wo er 12 Uhr 40 Min. eintraf und glatt landete.

* London, 28. Okt. Ein Ballon aus Nanch, der infolge Sturmes über die Nordsee getrieben wurde, versagte sich in den Telegraphenbrühen. In dem Korb befanden sich eine Dame und ein Herr. Die Dame sprang aus dem Korb, worauf der Ballon mit dem anderen Insassen pfeilschnell in die Höhe ging und zwei Meilen landeinwärts landete. Wie die Dame erzählt, war die Fahrt über die Nordsee sehr aufregend.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 28. Oktober.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Kaufmann Julius Dieffenbacher, Inhaber der Firma R. Dieffenbacher, Papierhandlung und Buchbindelei in Heidelberg, das Prädikat „Kassierant“ zu verleihen.

** Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat September 402 Rentengesuche (38 Alters- und 364 Invaliden, bezw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 365 Renten (30 + 250 + 25) bewilligt worden. Es wurden 57 Gesuche (2 + 35) abgelehnt, 524 (24 + 500) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 7 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt. Bis Ende September sind im ganzen 68 568 Renten (10 844 Alters-, 55 096 Invaliden- und 2628 Krankenrenten) bewilligt bezw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Begfall 39 014 (8323 + 28 341 + 2350), so daß auf 1. Oktober 29 554 Rentenempfänger vorhanden sind (2521 Alters-, 28 755 Invaliden- und 278 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. September hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 40 (— 1 Alters-, + 49 Invaliden- und — 8 Krankenrentner). Die Renteneinfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 417 685 M. 58 Pf. (mehr seit 1. September 9918 M. 74 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat September bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 30 Altersrenten auf 5038 M. 20 Pf., für 257 Invalidenrenten auf 46 338 M. 20 Pf. und für 26 Krankenrenten auf 4699 M. 20 Pf., somit im Durchschnitt für eine Altersrente 167 M. 94 Pf., für eine Invalidenrente 180 M. 30 Pf. und für eine Krankenrente 180 M. 73 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1909 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 139 M. 69 Pf., einer Invalidenrente 148 M. 76 Pf. und einer Krankenrente 160 M. 56 Pf. — Beitragserstattungen wurden im Monat September infolge Heirat weiblicher Versicherter in 203 Fällen 9545 M. und infolge Todes verschiederter Personen in 67 Fällen 6886 M., somit im ganzen 16 231 M. angewiesen.

** Im Monat September gelangten beim Genossenschaftsvorstand der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 650 Anträge zur Anzeige, wovon 632 auf die Landwirtschaft und die mitverbundenen Nebenbetriebe und 18 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschieden wurden 268 Fälle; hierunter sind 19 Fälle mit tödlichem Ausgang. Im Jahresverlauf wurden für die neu entschiedenen Fälle 27 410 M. 12 Pf. angewiesen, und zwar an 249 Bekleidete 25 320 M., an 12 Witwen 1200 M. und an 7 Kinder 800 M. Für die tödlich verlaufenen Fälle wurden weiter 950 M. Sterbegeld bezahlt. Im gesamten waren zu Anfang des Monats September 23 688 Personen im Rentengenuß, davon schieben im

Raufe des Monats September durch Einstellung der Rente 531 und durch Tod 73 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Oktober 23 352 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 928 400 M. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats September Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 86; in 449 Fällen mußten Änderungen im Rentenbetrage vorgenommen werden.

* In Wuito in Deutsch-Ostafrika ist am 21. Oktober eine Telegraphenanstalt für den internationalen Verkehr eröffnet worden. Wuito liegt etwa 45 km nordwestlich von Mombasa. Die Wortage nach Wuito ist dieselbe wie nach Dar-es-Salaam.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Wegen andauernder Krankheit von Max Büttner muß die erste Wiederholung von „Fique-Dame“ verschoben werden. An ihrer Stelle wird morgen, Freitag den 29. Oktober, Smetanas „Verkaufte Braut“ (A. 13) gegeben werden. Am Sonntag den 31. Oktober tritt an die Stelle von „Tiefeland“ Vorhings „Andine“.

* (Gerhart Hauptmann in Karlsruhe.) Das persönliche Erscheinen des Dichters am Samstag den 6. November, abends 8 Uhr, im Museumskafé bedeutet für unsere Literaturkreise ein Ereignis. Gerhart Hauptmann wird nur eine einmalige Vorlesung hier halten und außer Bruchstücken aus älteren Dramen einige Szenen aus zwei unvollständigen dramatischen Arbeiten, sowie Kapitel aus einem ungedruckten Roman (bekanntlich ist bisher überhaupt noch kein Roman des Meisters erschienen) und eine Anzahl von Gedichten vortragen. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz zu haben.

* (Städtische Vledner- und Installateurschule Karlsruhe.) Der zweite Nachkurs mit Ganztagesunterricht wurde am 25. d. M. mit 15 Teilnehmern eröffnet. Von diesen sind vier Kadener, je zwei Preußen, Bayern und Württemberger, je ein Sachse, Hesse, Mecklenburger, Elsaß-Lothringer und ein Ausländer. Die Kursteilnehmer haben ein durchschnittliches Alter von 21 bis 30 Jahren. Die Kursdauer beträgt 4 Monate.

* (Stadigarten- und Festhallkonzerte.) Der für das Jahr 1910 aufgestellte Plan für die Verteilung der Stadigarten- und Festhallkonzerte unter die hiesigen Musikkapellen wird vom Stadtrat gutgeheißen. Danach sind von 57 Sondern- und Feiertagskonzerten der Leibgarniebtabelle 25 (darunter wieder die Festkonzerte an Offizieren, Finglingen und Weihnachten), der Artillerietabelle Nr. 14, der Artillerietabelle Nr. 50, der Dragonertabelle und der Feuerwehertabelle je 8 Konzerte zuzuwiesen. Von den Feiertagskonzerten spielt die Grenadiertabelle wie bisher ausschließlich die Mittwochs-konzerte, in die Feiertagskonzerte teilen sich die übrigen Kapellen.

*** (Sitzungen des Schwurgerichts vom 26. und 27. Oktober.)

Auf der Tagesordnung für Dienstag fand nur ein Fall, die Anklage gegen die Katharina Fehlhauer geb. Gysin aus Unterkleinbach, gegen den Steinbrecher Heinrich Kraus aus Au a. M., gegen Theresia Kraus geb. Trotter aus Kappel a. M. und gegen den Fabrikarbeiter Wilhelm Trotter aus Kappel a. M. wegen Meineids bzw. Anstiftung hierzu. Von diesen Angeklagten konnte die Ehefrau Kraus wegen schwerer Erkrankung nicht erscheinen. Das Gericht beschloß trotzdem, in die Verhandlung einzutreten und die Sache gegen die Angeklagte Kraus auszusprechen. Den Vorsitz führte Landgerichtsrat König. Die Anklagebehörde vertrat Dr. Huber. Verteidigt wurden die Angeklagten durch die Rechtsanwältin Dr. Gönner, G. Haas und G. Händel. Nach der Anklage hat die Angeklagte Fehlhauer zwei Meineide geleistet, zu denen sie von den Eheleuten Kraus und vom Trotter angestiftet wurde. Es war ihr zur Last gelegt, daß sie am 17. Januar 1908 vor dem hiesigen Schwurgericht in der Strafsache gegen die Eheleute Kraus wegen Hausfriedensbruchs als Zeugin unter ihrem Eide aussagte: „Kraus und seine Frau sind am 24. August 1907 bei einem Streite mit dem Tagelöhner Rüd nicht in dessen Zimmer eingedrungen“, obwohl sie von diesem Vorgange nichts gesehen hatte; 2. als Zeugin in einem bei dem Landgericht Offenburg gegen den Fabrikarbeiter Trotter anhängigen Strafverfahren wegen verbotener Verleitung zum Meineid am 6. März 1909 vor dem mit ihrer Einnahme beauftragten Richter, Landgerichtsrat Wehler hier, nach ihrer Vernehmung: „Ich war am 11. März 1908 in Offenburg, um mir eine Stelle zu suchen, und traf dort den mir bekannten Trotter, der zu einer Gerichtsverhandlung ging; ich ging mit ihm bis zum Gerichtshaus und halte es für ausgeschlossen, daß Trotter auf dem Wege dahin mit dem als Zeuge geladenen Tagelöhner Rüd zusammengetroffen ist“, während in Wahrheit die Fehlhauer noch nie in Offenburg war. Den übrigen Angeklagten machte die Anklage vom Vortritt und zwar den Eheleuten Kraus, daß sie die Fehlhauer zu dem vor dem Schwurgericht Karlsruhe geleisteten Meineid, dem Trotter, daß er sie zu ihren unwahren Angaben vor dem Landgerichtsrat Wehler durch wiederholtes und einbringliches Zureden veranlaßt haben. Die Geschworenen hielten auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses die Angeklagten im Sinne der erhobenen Anklage schuldig und bejahten die an sie gestellten Schuldfragen wegen Meineids bzw. Anstiftung zum Meineid. Daraus wurden verurteilt: die Fehlhauer zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus, abzüglich 5 Monate Untersuchungshaft, Kraus zu 2 Jahren Zuchthaus abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, Trotter unter Einrechnung der von der Strafkammer Offenburg gegen ihn erkannten Zuchthausstrafe zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren, 11 Monaten und 2 Wochen Zuchthaus, abzüglich 2 Monate 2 Wochen Untersuchungshaft und der seit 7. August verübten Strafbast. Außerdem wurden die bürgerlichen Ehrenrechte der Fehlhauer auf 3 Jahre, Kraus auf 5 Jahre und Trotter auf 10 Jahre aberkannt. Gegen alle Angeklagten sprach der Gerichtshof jedoch noch die dauernde Unfähigkeit, als Zeugen oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden, aus. — In der Vormittagsitzung am Mittwoch stand der 57 Jahre alte Schreiner Joachim Wefer aus Hardt in Württemberg vor den Geschworenen unter der Anklage der Brandstiftung. Der Angeklagte hielt sich zuerst in Balg auf, wo er seit 12. Mai bei dem Schreinermeister Wefermann in Arbeit stand. Da Wefer sehr häufig Streitigkeiten mit der Frau seines Arbeitgebers hatte, mußte er auf deren Drängen am 15. Juli seine Stelle verlassen. Aus Rache darüber wollte der Angeklagte das Anwesen des Wefermann niederbrennen. Er schlich sich in der Nacht vom 17. auf 18. Juli in die Wefermannsche Werkstätte und legte dort einen Brand. Glücklicherweise wurde das Feuer bald nach seinem Entstehen von einem Hausbewohner entdeckt und konnte gelöscht werden, ehe es eine gefährliche Ausdehnung annahm. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wie die Frage nach milderen Umständen, worauf Wefer 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust erhielt. — In der um 1/2 Uhr unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats von Wittersdorf beginnenden Nachmittagsverhandlung des Schwurgerichts hatte sich die 57 Jahre alte Maria Roth geb. Selzer aus Kork, wohnhaft in Karlsruhe, wegen Meineids und die 41 Jahre alte verwitwete Katharina Frederike Lettenheimer geb. Fröhlich aus Palmbach wegen Anstiftung hierzu zu verantworten. Staatsanwalt Baumgartner vertrat in dieser Sache die Anklagebehörde. Verteidigt wurden die Angeklagten von den Rechtsanwältinnen Hug und Gajenraj. Die beiden An-

geklagt waren geständig. Die Hof erklärte, daß sie unwahre Angaben unter ihrem Eide gemacht habe. Sie habe es auf das Zurechnen der Klettenheimer getan. In ihrer Dummheit und aus Guttat für die Klettenheimer hätte sie falsch ausgesagt. Die Klettenheimer gab zu, die Hof zu ihren unwichtigen eidlichen Angaben bestimmt zu haben. Aus dem Verlaufe der Verhandlung konnten die Geschworenen die Überzeugung nicht gewinnen, daß die Angeklagten sich im Sinne der erhobenen Anklage schuldig gemacht haben. Sie verneinten daher die Schuldfragen wegen Meicids und Anstiftung zum Meicid und hielten lediglich die Hof des fahrlässigen Falschheids schuldig. Die wegen dieser Straftat gestellte Schuldfrage wurde bejaht. Der Schwurgerichtshof sprach daraufhin die Klettenheimer frei und verurteilte die Hof zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 5 Monate Untersuchungshaft.

S. Mannheim, 27. Okt. Auf dem hiesigen Friedhofe fand gestern in der Stille die Übergabe des von den Gemeindegliedern gestifteten Grabmals des † Stadtpfarrers Sichtig an die Hinterbliebenen statt. Das Grabmal ist entworfen von einem früheren Konfirmanden Sichtig, dem Architekten Karl Kommerell zu Karlsruhe, und von dem Bildhauer Ernst von hier in deutscher Traberin in ruhiger und edler Ausführung ausgeführt. Auf der Vorderseite des von einer Urne gekrönten Steins sieht man als Aufschrift nur Namen und Lebenszeit des Toten und den Wahlspruch seines Lebens: „Die Wahrheit wird Euch frei machen.“ Die Niederbrunner Schwestern feiern morgen hier das 50jährige Jubiläum ihrer Wirksamkeit. Am 28. Oktober 1859 bezogen drei Schwestern in P. 1 bei einer Frau Deurer ihr provisorisches Heim. Am 28. Oktober 1868 wurde das zu 23 000 Gulden erstandene Stammhaus in D. 4, 12 bezogen. Die Kaufsumme wurde durch eine öffentliche Sammlung aufgebracht. 1884 wurde das Haus D. 4, 4 dazu gekauft und beide Häuser zweckmäßig verbunden. Durch einen erneuten Umbau, der vor zwei Jahren erfolgte, sind die Räume der Hauptanstalt abermals erweitert und vermehrt worden. Heute bestehen außer der hiesigen Hauptanstalt noch Zweiganstalten in der Schwabinger- und Redarstadt, auf dem Jungbusch und auf dem Lindenhof. Die Zahl der Schwestern hat sich auf 73 vermehrt. 4 Oberinnen und mehrere Schwestern sind in den verflohenen 5 Dezennien aus dem Leben geschieden. Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin und die Großherzogin Luise bewiesen durch ährtlichen Besuch und Geschenke den Schwestern ihren Wohlwollen. Hausgeistlicher ist seit 1883 Herr Prof. Med., dem ein gut Teil der Verdienste an dem Emporbühen der Anstalten zuzuschreiben ist. — Heute morgen um 5 Uhr wurde ein bei einem hiesigen Wegler und Schäfermeister bediensteter, 48 Jahre alter, verheirateter Schäfer zwischen hier und Feudenheim von der Nebenbahn Mannheim—Heidelberg überfahren und getötet.

*** Heidelberg, 26. Okt.** In der prähistorischen Abteilung der städtischen Sammlungen zu Heidelberg sind jetzt, wie uns von sachmännischer Seite geschrieben wird, zwei von dem Römisch-germanischen Zentralmuseum in Mainz meisterhaft ausgeführte Nachbildungen des Homo Heidelbergensis unter Aufsicht des Unterleifers sowie eine Anzahl von Originalphotographien ausgestellt, die das Fundobjekt und den Fundort trefflich veranschaulichen. Besonders Interesse erweckt das Mäntelbild des Kiefers, das bei dem etwa 40jährigen Individuum noch weit größere Pulpaohlen aufweist, als sie der jetzige Mensch im Jugendzustande zeigt. — Bezüglich des geologischen Alters des Fossils sei auf die nachfolgend abgedruckte Einleitung zu dem eben erschienenen Berichte des bekannten Diluvialforschers Prof. der Geologie A. Sauer—Stuttgart verwiesen, unter dessen Leitung im April d. J. die Expedition der Mitglieder des oberheymischen geologischen Vereins „in die Mauer Sande und in die altdiluviale Redarschlange des Elsenztales“ stattfand: „Die Mauer Sande im Elsenztales oberhalb Redar, gemünd sind den Geologen und Paläontologen schon seit Proms Zeiten durch die zahlreichen Funde diluvialer Säugetiere bekannt geworden; tatsächlich gehören sie in dieser Hinsicht mit den Mosbacher Sanden zu der ergiebigen Fundstelle im südwestlichen Deutschland. Und erst in allerneuester Zeit wurde hier bekanntlich ein ganz besonders wertvoller und seltener Fund gemacht, der Fund eines wohl erhaltenen menschlichen Unterkiefers, den Herr Professor Schootenad bereits in einer (bei Wilhelm Engelmann in Leipzig erschienenen) besonderen Monographie beschrieben und Homo Heidelbergensis genannt hat. — Mit der geologischen Spezialaufnahme vom Hl. Redar, die der Berichterstatter im Auftrage der Großherzoglichen Geologischen Landesanstalt vor etwa 15 Jahren ausgeführt hat, konnten die stratigraphisch-geologischen Verhältnisse der Mauer Sande genau festgestellt werden. Es ergab sich hierbei, daß sie keine spezifische Bildung des Elsenztales darstellen, wie man früher annahm, sondern mit der Talgeschichte des Redars eng verknüpft sind, Redarausschüttungen bilden und zwar ihrem Alter nach altdiluviale. So war mit dieser Feststellung von vornherein die sichere geologische Grundlage gegeben, auf welcher der erwähnte Fund einzuschätzen war; der Homo Heidelbergensis ist sicher altdiluvial, demnach der älteste, bisher bekannt gewordene menschliche Überrest. Diesen hohen Alter entsprechen die eigenartigen morphologischen Verhältnisse des Kiefers, die Herr Professor Schootenad in der erwähnten Veröffentlichung ausführlich behandelt hat.“ Es sei hinzugefügt, daß unter den etwa 100 Teilnehmern der Expedition, die Gelegenheit fanden, durch das Studium der von Herrn Sauer in liebenswürdiger Weise ausgeführten neuen Aufschlüsse und des in der Mauer Sandgrube, bis zur Lagerstätte des 24.10 Meter unter der Oberfläche gefundenen menschlichen Unterkiefers, unter vollständig erhaltenen Profils sich selbst ein Urteil zu bilden, eine vollkommene Übereinstimmung mit der von Herrn Prof. Sauer in obigem Berichte vertretene Auffassung bestand.

*** Bruchsal, 28. Okt.** Gestern früh wurde der katholische Gefängnisgeistliche, Herr Haag, tot im Bette aufgefunden. Er dürfte am Schlaganfall gestorben sein. Der allgemein beliebte Priester erreichte ein Alter von nur 47 Jahren.

*** Vom Schwarzwald, 27. Okt.** Vergangenen Sonntag beging die Einwohnerschaft von Todtnau die Feier des hundertjährigen Jubiläums von Todtnau als Stadt. Eine allgemeine Beteiligung der ganzen Einwohnerschaft und eine fröhliche, zufriedene Stimmung über die segensreichen Fortschritte der Stadt im Verlaufe eines Jahrhunderts verlich dem Feste einen wirksamen Glanz. Um 9 Uhr fand feierlicher Gottesdienst statt, an dem sich alle Vereine beteiligten. Nachher begab man sich zur Abhaltung des Festes in das Gasthaus zum Ochsen, wo Herr Bürgermeister Keller die amtliche Urkunde verlas, auf Grund welcher Todtnau vor 100 Jahren zur Stadt erhoben wurde. Herr Stadtpfarrer Winterhalder schilderte sodann in längerem Vortrage die Entwicklung der Stadt Todtnau. — Vom Montag auf Dienstag ist auf dem Schwarzwald alle eine Schneefall eingetreten, der sich bis zu 600 Meter Meereshöhe herunter erstreckte. Der Winter hat sich zu frühe angekündigt, da in den höheren Lagen noch über alle die Kartoffelernte heimzubringen ist. Die schönen Herbsttage, die sich durch eine entzückende, sommerliche Witterung so angenehm fühlbar gemacht hatten, haben durch diesen jähen Witterungswechsel ein rasches Ende gefunden.

I.W.A. Triberg, 25. Okt. Die am 18. Dezember d. J. zu eröffnende „Internationale Winterportausstellung Triberg“ wird, wie man hört, aus Deutschland, Norwegen, Österreich und der Schweiz gut besucht. Nicht nur Winterportgeräte, darunter mancherlei eigenartige Neuheiten,

Winterportausrüstung u. dgl. werden in reichhaltiger Menge zu sehen sein, auch historische Geräte, interessante Sammlungen, Schiffsmodellmappen, alte Bilder und Bücher über den Winterport enthält die Ausstellung. Berühmte und bekannte Winter- und Sportmaler stellen Gemälde aus. Besonderes Interesse erweckt die Veranstaltung noch dadurch, daß während der ganzen Ausstellungszeit bis 20. Februar 1910, jeden Samstag nachmittag und auch Sonntag vormittag die Neuheiten an Ski, Rodeln, Volsleighs, Eisfahrern u. dgl. in der Natur: am Sprungbühl, auf der Rodelbahn, auf den Eisplätzen usw. vorgeführt werden.

oc. Schwarzhalden (N. Bonndorf), 27. Okt. Da unser feierlicher Bürgermeister Mahler infolge Wegzugs auf 1. November seinen Dienst niederlegte, hat der Gemeinderat in Erwägung gezogen, ob nicht die ganze Gemeinde aufgelöst werden soll. Die ganze Gemeinde, mit Ausnahme der früheren Holzstofffabrik, ist Eigentum des Groß. Domänenärars. Die Zahl der Bürger beträgt nach Wegzug des Bürgermeisters noch zwei, wels letztere bereits über 70 Jahre alt sind. Der übrigen Stimmberechtigten sind es noch vier. Aus dieser kleinen Zahl ist eine selbständige Gemeindeverwaltung nicht mehr möglich, zumal jeder erklärte, die Wahl zum Bürgermeister nicht anzunehmen, da sie als Wähler kein Interesse an dem weiteren Bestehen der Gemeinde haben. Es wurde deshalb beschlossen, das Groß. Bezirksamt zu ersuchen, um der Wahl eines Bürgermeisters Umgang zu nehmen, die Gemeindeverwaltung einzuweisen dem dienstältesten Gemeinderat zu übertragen und die Verhandlung über das Aufheben der Gemeinde in die Wege zu leiten.

Stand der Saaten im Großherzogtum, Mitte Oktober 1909.

** Infolge der auch während der gegenwärtigen Berichtsperiode — Mitte September bis Mitte Oktober — andauernden unangünstigen, kalten Witterung sind bis jetzt noch nicht alle Wintersaaten untergebracht worden. Die frühbestellten Saaten sind schon aufgegangen und entwickeln sich allertorten gut; vereinzelt wird Schneefrost an der jungen Roggenlage beobachtet. Die günstige Witterung der letzten Tage hat die Felderbestellung wohl in den meisten Gegenden erheblich gefördert.

In einigen Höhenbezirken des Schwarzwalds konnte der Hafer noch nicht geborgen oder er mußte halbreif geschnitten werden. Auch Ohmd liegt vielfach, besonders in der Ebene noch, und kann nur noch als Streu Verwendung finden.

In den Karstoffeldern haben die Engländer, wie sich jetzt bei der Ernte herausstellt, vielfach beträchtlichen Schaden angerichtet; auf manchen Karstoffeldern wird kaum das gesunde Saatgut gewonnen, die übrigen Knollen sind von den Engländern zerfressen. Auch werden, als Folge der kalten Witterung, namentlich in schweren Böden mancherorts faule oder angefaulte Karstoffeln in großer Menge gefunden, wodurch der Ertrag wesentlich beeinträchtigt wird.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte berechnete der Stand der Saaten Mitte Oktober zu folgenden Ernteaussichten: Karstoffeln 3,0 (dagegen Mitte Oktober 1908: 2,4); Winterweizen 2,2 (2,1); Winterroggen 2,1 (2,1); Wintergerste 2,0 (2,0); Winterweizen und Roggen im Gemenge 2,0 (1,8); Winterroggen und -Gerste im Gemenge 2,0 (2,2); Winterpelz und -Weizen im Gemenge 2,0 (2,2).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Berlin, 28. Okt.** Seine Majestät der Kaiser hörte heute im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts.

*** Berlin, 28. Okt.** Nach den neuesten Nachrichten aus dem Mansfelder Ausstandsbereich will die Direktion der Gewerkschaft den Streikenden insofern entgegenkommen, als sie den Termin für die Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 7. November verlängert.

*** Hamburg, 27. Okt.** Der Voranschlag des hamburgischen Staatsbudgets für 1910 ist vom Senat an die Bürgerschaft gelangt. Es schließt mit einer Einnahme von rund 142 1/2 Mill. M. und mit einer Ausgabe von rund 150 1/2 Mill. M. ab. Der Senat schlägt für 1910 einen Steuerfuß von 7 1/2 Einheiten gegen 7 Einheiten in den Vorjahren vor.

*** Straßburg, 27. Okt.** Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute nachmittag 5 Uhr 25 M. hier von Schloss Wolfsgarten kommend, im Automobil zum Besuche ihres Sohnes, des Prinzen Waldemar, der ihnen ebenfalls im Automobil bis Gaggenau entgegengefahren war, eingetroffen und haben in der Villa des Prinzen Waldemar in der Lessingstraße Wohnung genommen.

*** Wien, 27. Okt.** Bei der Verhandlung der Dringlichkeitsanträge betreffend die Lebensmittelerzeugung wies Handelsminister Weiskirchner darauf hin, daß die gegenwärtige Situation gegen ähnliche frühere darüber verschärft erscheine, daß zu der Lebensmittelerzeugung noch eine Depression der industriellen Konjunktur mit drohender Arbeitslosigkeit hinzukomme. Der Handelsminister sprach eingehend die Frage der Getreidepreise. Er hob hervor, daß die Bedürfnisse eines Volkslandes für die heimische Getreideproduktion sich zu vermindern beginnen, zumal die Voraussetzung für die hohen Getreidepreise, nämlich das Sinken der Getreidepreise, keineswegs mehr zutrefte. Die Regierung habe sich an die ungarische Regierung wegen Herabsetzung der Getreidepreise mit Rücksicht auf die geringere Ernte gewandt. Die ungarische Regierung habe eine Herabsetzung abgelehnt, weil für das Jahr 1909 keineswegs von einer schlechten Ernte gesprochen werden könne. (Hört! Hört!) Auf die steigende Tendenz der Getreidepreise wirkte zweifellos auch die Tatsache ein, daß trotz der nachdrücklichsten Vorstellungen der österreichischen Regierung Budapest noch immer auf dem Manfotermittelhandel bestche. (Lebhafte Weisfall.) Der Handelsminister befahte sich eingehend mit der Frage der Fleischsteuerung, die namentlich im nächsten Frühjahr infolge der gesunkenen Viehbestände bedenklich zu werden drohe. Er sprach den Wunsch aus, daß die Regierungsvorlage betreffend einer Viehverwertungszentrale baldmöglichst beraten werde. Der Minister betonte, daß die Fleischversorgung der Großstädte ohne Zuliffnahme geschlachteten Fleisches für die Dauer ausgeschlossen sei. Zur Frage der Milchsteuerung erklärte der Minister, die Regierung werde alle in dieser Hinsicht gemachten Vorschläge reiflich prüfen. Es sei die Pflicht des Parlamentes und der Regierung, sich mit all diesen Fragen eingehend zu befassen; aber ihre Lösung sei natürlich nicht von heute auf morgen möglich. Die wichtigste Vorbedingung für eine dauernde Lösung derartiger Fragen sei die Schaffung von Organisationen der Produzenten und Konsumenten und tüchtliche Befähigung des illegitimen Zwischenhandels. Der Rede folgte lebhafter Weisfall; der Minister wurde von vielen Seiten beklatscht.

*** Paris, 28. Okt.** Deputiertenkammer. Bei der gestern wieder aufgenommenen Verhandlung über den Zoll-

tarif stellte Jaurès (Sozialist) an die Regierung die Forderung, sie möge auf das Nachlassen der Spannung im Zollwesen hinwirken, da dies von jeht ab möglich und notwendig sei. Minister Bidon antwortete, er könne mit dem Auslande nicht eher in Verhandlungen über diesen Gegenstand eintreten, bevor nicht Frankreich seine Tarife revidiert habe. Die Bevollmächtigten Frankreichs würden auf der nächsten Konferenz im Haag die Zolltarifffrage in dem von Jaurès angeregten Sinne zur Sprache bringen, vorher könnten diplomatische Besprechungen darüber nicht stattfinden.

*** London, 27. Okt.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses bemerkte der Premierminister, die dritte Lesung der Finanzbill werde am 4. November beendet sein. Am 5. November werde der Vorschlag gemacht, die Zusatzanträge des Oberhauses zur irischen Landbill en bloc abzulehnen. Das Haus werde sich dann bis zum 23. November vertagen. Es steht nunmehr fest, daß die zweite Lesung der Finanzbill im Oberhause nicht vor dem 22. November beginnen wird.

Verschiedenes.

Lueddinsburg, 28. Okt. In vielen Orten im Harz, so in Stiege, Günthersberge und Hasselfelde herrscht gestern ununterbrochener starker Schneefall; vielfach ist die Ernte noch nicht ganz geborgen.

Braunschweig, 28. Okt. Der verstorbene Rentier Strud hat der Stadt für wohltätige Zwecke 60 000 M. vermacht. U. a. soll ein Heim für uneheliche Kinder errichtet werden.

Mainz, 28. Okt. Die Polizeidirektion meldet: Auf der Hochheimer Chaussee in der Gemarkung Kofheim wurden gestern abend von einem Fuhrwerk aus drei scharfe Schüsse auf den Posten vor dem militärischen Pulvermagazin abgegeben. Der Täter entfloh in der Richtung nach Mainz. Ermittlungen sind eingeleitet.

Aus Kurhessen, 27. Okt. In den höher gelegenen Gebirgsgegenden ist Schneefall eingetreten. München, 27. Okt. Der in der Sprengstoffaffäre verhaftete Klavierpieler Karl Schulze ist geständig, während der Wegnahme des staatlichen Hoheitszeichens des Amtschilts vom spanischen Konsulat an Ort und Stelle gewesen zu sein. Er ist auch als eifriger anarchistischer Agitator bekannt.

London, 28. Okt. Der deutsche Offizierklub hielt gestern unter dem Vorsitz des deutschen Botschafters Grafen Wolff-Metternich ein Bankett ab, an dem der Kriegsminister Haldane und der Lordmargor von London als Gäste teilnahmen.

London, 28. Okt. In verschiedenen Teilen Englands herrschen infolge von Stürmen und starken Regenfällen Überschwemmungen.

Bevix (Schweden), 28. Okt. Heute nachmittag ist hier das Armenhaus niedergebrannt. Sechs Armenhausefrauen kamen in den Flammen um.

Die Cholera.

Brüssel, 27. Okt. In der Gemeinde Boom bei Antwerpen wurden sechs Todesfälle und zwei Erkrankungen an Cholera festgestellt. Eine weitere Ausbreitung wird nicht befürchtet, da alle erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden sind.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 30. Okt. V. Vorstellung außer Abonnement. Zu ermäßigten Preisen: „Kabale und Liebe“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 10 1/2 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 28. Oktober 1909.

Die Depression vor der französischen Westküste hat seit gestern ihren Lage nur wenig verändert, doch hat sie über die Niederlande hinweg bis zu den dänischen Inseln hin einen Ausläufer entfesselt. Hoher Druck lagert bei Island, über Finnland und über der Baltanhalbinsel. In Deutschland ist das Wetter meist trüb, regnerisch und etwas wärmer als gestern, nur im Osten war es am Morgen noch stellenweise heiter. Die Luftdruckverteilung und damit die Wetterlage werden sich voraussichtlich vorerst wenig ändern.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 28. Oktober, früh:

Lugano Regen 7 Grad, Biarritz bedeckt 15 Grad, Nizza Gewitter 14 Grad, Triest bedeckt 14 Grad, Florenz bedeckt 11 Grad, Rom halbbedeckt 15 Grad, Cagliari wolkenlos 18 Grad, Brindisi heiter 13 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
27. Nachts 9 ⁰⁰ U.	739.1	11.3	7.1	71	SE	bedeckt
28. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	739.6	7.7	7.5	95	SE	"
28. Mittags 2 ⁰⁰ U.	742.0	13.9	8.5	72	SE	"

Höchste Temperatur am 27. Oktober: 11.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 28. Oktober, 7⁰⁰ früh: 1.4 mm.

Wasserstand des Rheins am 28. Oktober, früh: Schutterinsel 1.73 m, gefallen 2 cm; Nehl 2.12 m, gefallen 2 cm; Maxau 3.85 m, Stillstand; Mannheim 2.96 m, gestiegen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Haag) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Karl Büchle, Karlsruhe
Kaiserstr. 149. Inh.: A. Schuhmacher. Tel. 1931
Spezialgeschäft f. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzartikel, Spitzen
Spezialität: **Lyoner Seidenstoffe** zu billigsten Preisen
Sämtliche Neuheiten der Saison. Eigenes Modejournal

Biologische Abwasser-Kläranlagen.
Einrichtung von Kurbädern, Krankenhäusern.
— Warmwasser-Bereitungs- und Heizungs-Anlagen —
Emil Schmidt & Cons., Ingenieure.

Königl. Selters



ist das **einzigste natürliche Selters, von altbewährter Heilkraft** in Fällen von **Katarrhen der Schleimhäute und Atmungsorgane.** welches von allen Brunnen mit Selters-Namen, nur so wie es der Quelle entfließt, gefüllt und versandt wird; **Königl. Selters mit heißer Milch.**

hervorrag. Linderungsmittel bei fieberhaften Zuständen und bei Lungentuberkulose, **Tafelgetränk** ferner ein von unerreichtem Wohlgeschmack. sowie ein **„Königl. Selters“.**

Unter strengster Kontrolle der Königl. Staatsregierung in rein natürlichem Zustande gefüllt. — Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters“.



Lungenkrankheiten

Husten, Keuchhusten, Influenza
Katarre der Atmungsorgane
behandeln zahlreiche Aerzte erfolgreich mit

SIROLIN „Roche“

Man verlange in allen Apotheken ausdrücklich SIROLIN Originalpackung „Roche“ und weise Nachahmungen entschieden zurück.

Sirolinbroschüre T I auf Verlangen gratis und franko durch
F. HOFFMANN - LAROCHE & Co., GRENZACH (Baden).



Extrafines Tafel-Öl 1/1 Flasche # 1.30
1/2 „ „ 0.80

Kaiserst. V. Merkle, Karlsruhe.
160

Patentanwaltsbureau Karlsruhe
C. Kleyer,
Kriegstraße 77, Telephone 1303

Hypothekengelder
auf I. Stelle in jeder Höhe zu billigen Zins ausleihen durch C. 813
Wilh. Wolf, Baden - Baden.
Anfragen mit Rückmarke.

Der **geschäftsführende Vorstand der Mittelstandsvereinigung** hat beschlossen, seine **Kandidaturen** in der **Mittelstadt und Weststadt** zurückzuziehen, und stellt es den Wählern anheim, in den bevorstehenden Stichwahlen nach ihrer Ueberzeugung zu wählen.

Zugleich spricht er seinen Dank aus für das Vertrauen, das ihm aus den verschiedenen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wurde.

Karlsruhe, den 28. Oktober 1909. C. 805

Damen-Kopfwaschen
Damen-Frisieren
Damen-Haarpflege
Damen-Haararbeiten

Hermann Bieler
223 Kaiserstrasse 223
zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal
Spezialgeschäft mit grossem Laden für Parfümerien u. Toilette-Artikel
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Karlsruher Puppen-Klinik.

Für den Verkauf von erfindungsreichen techn. Spezial-Artikeln wird für das bad. Unterland tücht. Kaufmann gesucht. Off. unt. Chiff. C. 815 an d. Exp.

Fette junge **Hafer-Mastgänse**, 8 bis 12 Pfd. schwer, à Pfd. 55 Pfg.; fette **Enten** à Pfd. 60 Pfg.; junge **Masthähnen** à Pfd. 55 Pfg., frisch geschl. u. sauber gerupft, vers. gegen Nachn.

H. Kropat, Fokaten, Öttr.
Geflügelgroßmästerei, gegründet 1884.

Der **geschäftsführende Vorstand der Mittelstandsvereinigung.**

Karlsruhe. — Museumssaal.
Samstag den 30. Oktober, abends 8 Uhr.

Klavierabend.

Prof. Max Pauer
Stuttgart.

Konzertflügel **Schiedmayer.**

Eintrittskarten: Saal Mk. 4.—, 3.—, 2.—, Galerie Mk. 2.50 und Mk. 1.50.

Vorverkauf in der Musikalienhandlung **Franz Tafel**, vorm. Hans Schmidt, Ecke Lamm- und Kaiserstrasse, Telephon 1647, und an der Abendkasse. C776

Atelier für feine Herrenschneiderei
J. Kovar,
8 Friedrichsplatz 8 (Laden).
Großes Stofflager in sämtlichen Neuheiten
Spezialität: **Frack- und Gehrock-Anzüge.**

Bürgerliche Rechtsstreite.
Effentliche Zustellung einer Klage. C. 7842 Nr. V 2056. Mannheim.
Die Ehefrau des Tagelöhners **Wilhelm Schuster**, Eva geb. **Lappke** zu Mannheim, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt **Dr. de Jong** in Mannheim, klagt gegen ihren genannten **Gemann**, früher zu Mannheim, jetzt an unbekanntem Ort, auf Grund des § 1568 B.G.B. mit dem Antrag auf Scheidung der am 25. Juli 1896 in Altersberg zwischen den Streittheilen geschlossenen Ehe aus Ver schulden des Beklagten und Verurteilung desselben zur Ertragung der Kosten des Rechtsstreits.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die V. Zivilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Mannheim auf **Donnerstag, den 16. Dezember 1909, vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gegeben.
Mannheim, den 25. Oktober 1909.
Schäfer,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Residenz-Theater

Kinematograph Waldstraße 30.
Neben dem reichhaltigen Tagesprogramm:
Rennen des Karlsruher Reitervereins am Sonntag den 24. Oktober 1909 bei Klein-Rüppurr.
Parseval III.

Die einzelnen Bilder werden nach dem jeweiligen Charakter auf einem in der Technik vollendetsten Steinway-Mignon-Klavier, sowie auf einem Auxetophon-Starkton-Grammophon begleitet, was für sich schon einen Kunstgenuss allerersten Ranges bietet, worauf ganz besonders Musikfreunde aufmerksam gemacht werden, — denn bei Anschaffung dieser sehr teuren Instrumente war nicht der Preis, sondern nur allein das Beste vom Guten ausschlaggebend. C. 806

Werkstätte für kunstgewerbliche Metallarbeiten
Wilh. Weiß
Karlsruhe Steinstr. 14 Telephon 2161
fertigt als Spezialität: C663
Beleuchtungskörper für alle Lichtarten, Heizgitter, Metalltischplatten, Schrifttafeln, Uhren, kunstgewerbliche Geräte und Gefäße jeder Art.
Umbau vorhandener Lampen für andere Lichtarten.

Konkursverfahren.
C. 826. Kehl. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Reichsgemeindefiskus Georg Hefel** von Stadt-Kehl ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf:
Freitag, den 5. November 1909, vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hiersehl, Zimmer Nr. 8, anberaumt.
Kehl, den 22. Oktober 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, **Maurer.**

G. GROTE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG IN BERLIN

Soeben erscheint als 96. Band der Grote'schen Sammlung

O DOMINA MEA

Roman von **Adam Karrillon** C833

434 Seiten 8°. Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark.

Süssrahm-Tafelbutter
G. Lieb, Karlsruhe
Kapellenstrasse 79
Telefon 1926
Vom Guten das Beste!

Hauptniederlagen:
Waldhornstrasse, Ecke Kaiserstr., und Kurvenstrasse 15
Telephon 2563 □ □ □ Telephon 2349
Größtes Spezialgeschäft in ausgesucht feinsten Molkereibutter am Platze.

Bekanntmachung.
C. 673. Nr. 12 507. Müllheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Brauerei **Niederweiler, G. m. b. H.**, in Niederweiler ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen, Termin auf **Donnerstag, den 4. November 1909, vormittags 9 Uhr,** anberaumt.
Müllheim, den 18. Oktober 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, **Nöble.**

Versuchen Sie bitte:

TÜRCK & PABST'S

Mayonnaise
Delicatess- & Girondine-Senf.
Besonders feine Qualität

T. & P's Senf in Schließelbuben ist praktisch und sparsam im Verbrauch.

Dienstmannsbureau

eigenes Telephon Nr. 1820

empfiehlt sich dem titl. Publikum für alle in das Dienstmannsbureau gehenden Arbeiten.

Für eilige Aufträge Radfahrer zu Diensten. C832

Telephon und Bureaudienst
Kriegstrasse 36.
Von morgens 7 Uhr bis abends 9 Uhr
Dienstmannsruf 1820.

Vermischte Bekanntmachungen.
Beim Großh. Bezirksamt Eppingen ist eine **Kanzleihilfenstelle** gegen die übliche Jahresvergütung zu besetzen. Bewerber (Verwaltungskaufleute) wollen sich sofort melden. C. 834
Großh. Bezirksamt Eppingen.

Ob-Mittel-Südwestdeutscher Tiertarif.
Mit Gültigkeit vom 1. November 1909 werden für die Beförderung von Groß- und Kleinvieh zwischen Karlsruhe-Hauptbahnhof sowie Karlsruhe-Viehhof und Bischofsburg und Wartenburg Entfernungen und Frachtsätze eingeführt, deren Höhe aus unserem Tarifangezeiger ersicht und bei den beteiligten Abfertigungsstellen erfragt werden kann. C. 831.
Karlsruhe, den 27. Oktober 1909.
Gr. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.